

## **Hinweise zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten**

### **Einleitung**

Diplom-, Bachelor-, Master- und Studienarbeiten müssen wissenschaftlichen Grundsätzen genügen. Neben der Authentizität (also Echtheit und Einmaligkeit) und gutem Stil sollen diese Arbeiten ein wissenschaftliches Thema zielgerichtet darstellen und dem Verständnis dienen (!). Wissenschaftlichkeit muss also verständlich sein – das gilt insb. für komplizierte Sachverhalte und Theorien.

Dabei sind m.E. folgende Aspekte zu berücksichtigen:

### **Prinzip: was vorne erklärt wird, wird auch weiter hinten in der Arbeit verwendet – und umgekehrt**

Eine langatmige Darstellung oder ausschweifende Erläuterung zur Aufgabenstellung als Einleitung ist i.d.R. nicht sinnvoll. Es ist präzise zu überlegen, was tatsächlich in der Arbeit verwendet wird und ob eine Erläuterung auch der Sache dienlich ist, nämlich das Verstehen zu erleichtern ! Eine Darstellung von Allgemeinwissen oder von Trivialitäten (bezogen auf ein Fachgebiet), wodurch keine neuen Erkenntnisse oder Denkanstöße gewonnen werden, wirkt so, als wenn hier thematisch etwas (vorher) nicht verstanden war und der Autor diese (leider nur für ihn) „neuen“ Erkenntnisse in die Arbeit einbringen möchte.

In der Kürze liegt also die Würze; Erläuterungen zu Beginn sollten sich auf das absolut Notwendigste beschränken, Darstellungen von Methoden oder Verfahren, zu denen ggf. in der Arbeit eine spezifische Schreibweise definiert wird, sollten eher wie ein Handbuch zu lesen sein.

### **Zusammenhängend schreiben**

Die Kapitel sollen einen logischen und konsequenten Fluss, also eine Entwicklung in der Wissens- und Erkenntnisgewinnung, aufzeigen. Das ist i.d.R. ein sequentieller Prozess; parallele Überlegungen und Betrachtungen, z.B. bei Alternativen in der Analyse, sollten diese in der Struktur der Arbeit deutlich aufzeigen. Zudem sollte dargestellt werden, auf welcher Grundlage Analysen usw. stattgefunden haben.

Umkehrungen in der Reihenfolge oder nachträgliches Ergänzen wirkt verwirrend und erweckt den Eindruck der Flickschusterei. Es entsteht dann der Eindruck, dass komplexe Zusammenhänge nicht erklärt werden können ...

### **Quellen zitieren**

Aus dem Kontext muss klar hervor gehen, was selbst erarbeitet und was von anderen Quellen übernommen wurde. Ein nachlässiges Zitieren, auch von einfachen Theorien oder Zusammenhängen, wirkt nicht nur anmaßend, sondern verletzt u.U. das Urheberrecht. (Siehe hierzu auch die Hinweise der DFG und anderen !)

### **Ergebnispräsentation**

Selbst bei aussergewöhnlichen (überraschenden) Ergebnissen sind diese sachlich dazustellen. Zudem muss der Bezug zur Aufgabenstellung vorhanden sein. Resultate sind eher etwas zurückhaltend und nicht emotional oder unsachlich zu präsentieren (dafür ist, sofern die Subjektivität sich in Grenzen hält, die Zusammenfassung und insb. das Fazit der Arbeit zu verwenden).

## **Form und Inhalt**

Grundsätzlich gilt m. E.: der Inhalt ist wichtiger als die Form. Dennoch sollte man die Form so wählen, dass die Arbeit gut (angenehm) lesbar ist. Das bezieht sich auf die Schriftgrösse (geeignet ist 11pt), die geschickte Wahl der Absätze, Abschnitte und Gliederungen, kurze Sätze, klare logische Abfolge ohne störende „Exkurse“ (lange Tabellen, Zwischenergebnisse, Abschweifungen); zudem sind auch die Rechtschreibung und der Schreibstil sehr wichtig. Das betrifft vor allem die Präzision der Formulierungen (die ja eine gewisse Aussagenlogik enthalten).

Bemerkenswertes, aber für das Wesentliche nicht Notwendiges, wird referenziert (z.B. in Fussnoten oder durch die „Auslagerung“ der Sachverhalte in das Fazit, den Ausblick, oder evtl. durch separate Abschnitte im Anhang).

Dieses „Auslagern“ gilt ebenfalls für „Massenergebnisse“. Also für den Fall, dass ein und dieselbe Analyse wiederholt angewendet wird. Dann ist es u.U. gut, die Ergebnisse der Wiederholungen in den Anhang zu schieben.

## **Aufbau einer Arbeit**

Als Vorschlag für die Kapitel und Abschnitte einer Arbeit kann z.B. folgendes Muster übernommen werden:

- Deckblatt  
Enthält Name, Institution, aktueller Zeitpunkt der Abgabe oder Vorlage, Betreuer bzw. Referenten
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis  
Abbildungen sollten durchnummeriert und zudem bezeichnet sein
- Einleitung  
Die Aufgabenstellung wird umschrieben
- Theoretische Grundlagen und deren Voraussetzungen  
Aufzeigen der Grundlagen, auf denen die Arbeit beruht
- Aufbau der eigenen Problemstellung und Bezug zu den Theorien  
Evtl. die Grenzen und die aktuellen Entwicklungsstände zum Thema aufzeigen
- Darstellung der eigenen Analysen  
Adaptieren der Problemstellung auf den aktuellen Stand der Wissenschaft, d.h. erläutern, in welche Richtung die Wissensgewinnung durch die vorgelegte Arbeit weiterentwickelt wird
- Ergebnisse  
Darstellung der Ergebnisse im Hinblick auf die Aufgabenstellung
- Zusammenfassung, Fazit und Ausblick  
Die Zusammenfassung ist die Darstellung des in der Arbeit Geleisteten; im Zusammenhang wird aufgezeigt, inwiefern die Aufgabenstellung bearbeitet wurde.

Das Fazit hebt Schwachpunkte und Stärken, sowie begründete (!), einfache und detaillierte Weiterentwicklungspunkte hervor. ist also eine subjektive Sicht zu dem in der Arbeit geleisteten.

Der Ausblick kann auch spekulativ mögliche weitere, nach Meinung des Autors notwendige oder sinnvolle Entwicklungen ansprechen.

- Anhang
  - Tabellen, Daten, Programme (kommentierter (!) Source-Code)
  - Literaturverzeichnis
  - Bei zusätzlicher Abgabe einer CD: Inhaltsverzeichnis der CD und evtl. Hinweise zur (zusätzlich notwendigen) Installation von Software (Release Notes)
  
- Bei Abschlussarbeiten: Ehrenwörtliche Erklärung mit eigenhändiger Unterschrift

## **Bewertung**

Form und Inhalt bestimmen den Wert einer Arbeit – wobei der Inhalt sicher dominiert ! Explizite Kriterien für die Bewertung sind schon aufgrund der unterschiedlichen Typen und Aufgabenstellungen von solchen Arbeiten nicht generisch möglich. Aber schlussendlich ist zu bewerten, wie die gestellte Aufgabe gelöst wurde. Dazu zählt nicht nur eine dafür erstellte Software oder eine Dokumentation zu einer neuen Applikation. Wichtig ist auch die lesbare und verständliche Darstellung der Aufgabe, der Ausgangssituation, der zur Lösung notwendigen Schritte, die ansprechende Präsentation der Ergebnisse, eine Darstellung des aktuellen Standes der Wissenschaft nach der Arbeit und evtl. weitere Entwicklungsmöglichkeiten (diese Punkte korrespondieren mit dem Vorschlag zur Struktur der Arbeit, s.o.).

Aufgabenstellungen sind sehr unterschiedlich. Unterschieden wird vor allem die Komplexität, die durch die Arbeit berührten Fachgebiete und Ressorts (z.B. auch gegeben durch die Struktur und Gegebenheiten in den beteiligten Firmen, in denen die Arbeit angefertigt wird), sowie die Art der Tätigkeit insb. in Bezug auf die Vorbildung und die Möglichkeiten und Hürden, die genutzt werden können bzw. überwunden werden mussten. Diese Betrachtung erzeugt zwar eine gewisse Subjektivität, die naturgemäß durch die Arbeit an sich, aber auch durch die Einschätzung der Betreuenden gegeben ist. Ich persönlich versuche diese Subjektivität während der Bearbeitungszeit durch eine Betreuung (vor allem Diskussionen) und durch Absprache mit allen (!) Beteiligten zu minimieren, um so dann eine faire und für alle Beteiligten einvernehmliche und verständliche Bewertung vornehmen zu können.